

ner, bisher nicht versuchter Ansatzpunkt, das Wort „Mut“ und die sich darin ausdrückende Erfahrung des Menschen, dient dem Theologen zu einer Hinführung und Erschließung, insofern Mut menschliche Existenz entgrenzt und öffnet, nicht aber begrenzt und in sich verschließt. Solche Offenheit bringt Hoffnung zur Sprache, deren innere Tendenz auf Radikalität und Totalität abzielt. Darin erweist sich der Ausgriff des Mutes letztlich als Glaube, dem ausdrückliche und erfüllende Antwort nur von Jesus Christus her geschenkt ist.

Der von Rahner vorgeschlagene Weg vermittelt und meditiert von einer menschlichen

Wirklichkeit bis zu christlichem Bekennen; in einem wird er gegangen und doch auch geschenkt, d. h. hier engagieren sich je auf die eigene Weise der suchende Mensch und der gebende Gott. Darum darf diese Meditation theologisch heißen. Rahner hat mit diesem Heftchen aufs neue einen Durchstoß zur Mitte des Glaubens versucht, den ihm viele um so mehr danken werden, als solches Unternehmen dauernde Aufgabe ist, für die tragfähige Ansatzpunkte im eigenen Alltag zu entdecken heutzutage manchem schwerfällt oder unmöglich ist.

K. H. Neufeld SJ

Naturwissenschaft

HILLER, Horst: *Die modernen Naturwissenschaften*. Stuttgart: 1974. 340 S., Abb., Tab. Lw. 17,50.

Das Buch wendet sich an einen breiten Leserkreis. Es versucht die Entwicklung der Naturwissenschaften während der letzten Jahrzehnte zu beschreiben. Zuerst behandelt der Verfasser – ausgehend vom klassischen physikalischen Denken – die spezielle und allgemeine Relativitätstheorie, die Quantentheorie und Quantenmechanik. Während die klassische Physik nur zwei Haupt-Naturkräfte (Gravitation und Elektromagnetismus) kannte, zeigte die moderne Physik weitere bedeutsame Kräfte auf, so besonders die Kernkraft, welche die Teilchen im Atom zusammenhält. Das dritte Kapitel ist dieser Kernkraft und der Physik der Elementarteilchen gewidmet, obwohl bis heute noch keine abschließende Theorie der Elementarteilchen vorliegt. Ein weiteres Kapitel behandelt die Astrophysik, die ja mit Methoden und Ergebnissen der klassischen und modernen Physik das Universum erforscht. Der Verfasser hat bewußt bei seiner Darstellung die klassisch-physikalischen Gebiete Elektrodynamik, Thermodynamik, Mechanik, Chemie usw. und ebenso die angewandten Wissenschaften (Meteorologie, Geologie, Mineralogie) nicht berücksichtigt. Eine Darstellung der neuerdings in stürmischer Entwicklung befindlichen Biologie durfte jedoch

nicht fehlen. In den drei letzten Kapiteln (Wissenschaft vom Leben, Genetik, Entwicklung des Lebens) werden besonders aktuelle Probleme in den Vordergrund gerückt (Biochemie und Molekularbiologie). An zahlreichen Stellen des stofflich sehr gut orientierenden Buchs nimmt der Verfasser weltanschaulich Stellung, und zwar im Sinn einer mechanistischen Biologie und Naturphilosophie.

A. Haas SJ

WUNDERLICH, Hans Georg: *Das neue Bild der Erde*. Faszinierende Entdeckungen der modernen Geologie. Hamburg: Hoffmann und Campe 1975. 367 S., Abb., Tafn., Fotos. Lw. 34,-.

Im Blick auf den friedlichen Wettstreit der größten Nationen im Weltraum hätte man beinahe vergessen, daß eine nicht minder bedeutende Revolution in der Kenntnis der Erdoberfläche stattfand. Der Verfasser schreibt im Vorwort: „Mehr als zwei Drittel unserer Erde, kontinentfern und von ozeanischen Wassermassen bedeckt, wurden im Zusammenwirken internationaler Expeditionen von Meereskundlern, Geophysikern und Geologen erforscht und damit eigentlich erstmalig der Menschheit bekanntgemacht. Wie sehr diese Forschertätigkeit unser Bild von der Erde verändert hat und wie sich nunmehr zum erstenmal ein Verständnis für die geologischen Vor-